TV-Sendung vom 27.09.2026 (Nr. 1608)

Liebe statt religiösem Druck – Teil 1

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT

PREDIGTTEXT: *„Oder wisst ihr nicht, Brüder – denn ich rede ja mit Gesetzeskundigen –, dass das Gesetz nur so lange über den Menschen herrscht, wie er lebt? [2] Denn die verheiratete Frau ist durchs Gesetz an ihren Mann gebunden, solange er lebt; wenn aber der Mann stirbt, so ist sie von dem Gesetz des Mannes befreit. [3] So wird sie nun bei Lebzeiten des Mannes eine Ehebrecherin genannt, wenn sie einem anderen Mann zu eigen wird; stirbt aber der Mann, so ist sie vom Gesetz frei, sodass sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie einem anderen Mann zu eigen wird. [4] Also seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, damit ihr einem anderen zu eigen seid, nämlich dem, der aus den Toten auferweckt worden ist, damit wir Gott Frucht bringen. [5] Denn als wir im Fleisch waren, da wirkten in unseren Gliedern die Leidenschaften der Sünden, die durch das Gesetz sind, um dem Tod Frucht zu bringen. [6] Jetzt aber sind wir vom Gesetz frei geworden, da wir dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden, sodass wir im neuen Wesen des Geistes dienen und nicht im alten Wesen des Buchstabens.“* (Römer 7,1-6)

Zu Beginn des Römerbriefs lernten wir, dass wir wie Abraham durch Glauben vor Gott gerecht sind, nicht durch unsere Werke. Doch was bedeutet das? Sind wir einfach gerecht, weil wir glauben – ohne praktische Veränderung in unserem Leben? „Müssen“ wir als Christen nicht doch noch „etwas tun“, damit unser Leben sich wirklich wandelt? Ist die Lehre von der Rechtfertigung aus Glauben letztlich nicht reine Theorie?

Viele Christen beginnen aufgrund dieser Frage irgendwann doch wieder, sich in eigener Kraft durch „Gesetzesmühe“ bessern und heiligen zu wollen. Sie setzen sich und andere erneut religiösem Druck aus – entgegen der Lehre der Rechtfertigung aus Glauben.

In Kapitel 5–6 und auch im heutigen Abschnitt zeigt Paulus, dass die Gerechtigkeit aus Glauben keinerlei Gesetzesmühe zur Veränderung erfordert. Er lehrt: Die Beachtung des Gesetzes macht niemanden heilig. Das geschieht unabhängig vom Gesetz, allein durch Glauben an Jesus Christus. Nicht das Halten von Gesetzen macht uns geistlich reif, sondern der Glaube an Christus und Seine uns zugerechnete Gerechtigkeit führt zur Heiligung.

Doch wie kann „nackter Glaube“, ohne unser Zutun, einen Menschen verändern? Wie kann die Lehre der Gerechtigkeit aus Glauben mir praktisch Sieg über Sünde geben? Ist Sünde einfach verschwunden, wenn ich glaube?

Paulus’ Antwort ist klar: Der Sieg über unsere Sünde liegt in unserer Vereinigung mit Christus, der wir uns tagtäglich bewusst sein dürfen. Wir sind mit Ihm in Seinem Tod und Seiner Auferstehung zu einem neuen Leben verbunden: *„Wir sind mit ihm einsgemacht und ihm gleich geworden … in seinem Tod“* (Kap. 6,5). Wir sind mit Christus verwachsen, ja fest vereint.

Die zweite „Ehe“

Paulus veranschaulicht das anhand einer Ehe: Früher waren wir mit dem Gesetz „verheiratet“, das uns ständig unsere Schuld vorhielt. Das war eine sehr belastende Beziehung, denn aufgrund unserer Schwachheit und Sündhaftigkeit konnten wir es unserem „Mann“ nie recht machen. Wir scheiterten stets an der Einhaltung des Gesetzes.

Wie kommt man von diesem Bundesverhältnis los? Sich einfach scheiden lassen, ist gemäß der Bibel in einer Ehe keine Option. So heißt es z.B.: *„Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden!“* (Matthäus 19,6). Die Ehe soll also ein unauflöslicher Bund für das gesamte Leben sein. Darum gebraucht man bei Eheschließungen auch häufig den Satz: „... bis dass der Tod euch scheidet.“

Matthäus 19,6

Das ist es auch, was Paulus uns hier im Römerbrief zeigt, er schreibt: *„Oder wisst ihr nicht, Brüder ..., dass das Gesetz nur so lange über den Menschen herrscht, wie er lebt? [2] Denn die verheiratete Frau ist durchs Gesetz an ihren Mann gebunden, solange er lebt; wenn aber der Mann stirbt, so ist sie von dem Gesetz des Mannes befreit. [3] So wird sie nun bei Lebzeiten des Mannes eine Ehebrecherin genannt, wenn sie einem anderen Mann zu eigen wird; stirbt aber der Mann, so ist sie vom Gesetz frei, sodass sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie einem anderen Mann zu eigen wird“* (Römer 7,1-3). Man müsste also warten, bis der Mann – das Gesetz – „stirbt“. Doch das Gesetz stirbt nicht. Daher muss die „Frau“, also wir, „sterben“. Erst durch den „Tod“ endet diese „Ehe“.

Römer 7,1-3

Nur um das nochmals klarzustellen: Der Ehemann, das Gesetz, ist perfekt. Es ist vollkommen. Es ist heilig, gerecht und gut (Römer 7,12). Das Problem ist nicht der Mann, sondern das Problem sind wir, die wir ihm einfach nicht gerecht werden können. Darin liegt unsere Verzweiflung!

Wie können wir dem Gesetz nun „sterben“? *„Also seid auch ihr ... dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, damit ihr einem anderen zu eigen seid, nämlich dem, der aus den Toten auferweckt worden ist“* (Kap. 7,4).

Römer 7,4

Unser Sterben geschieht durch den Leib Jesu Christi. Weil Gott dich mit Ihm vereint hat – ein Ratschluss, gefasst *„vor Grundlegung der Welt“* (Epheser 1,4; 1. Petrus 1,18–21) und verwirklicht, als du zum Glauben an Jesus berufen worden bist (2. Timotheus 1,9–10) –, bist du mit Christus „gestorben“. Durch Seinen Tod am Kreuz ist deine gesamte Schuld bezahlt – und du bist frei, einen anderen zu „heiraten“.

Epheser 1,4

Nun bist du nicht mehr mit dem Gesetz „verheiratet“, sondern mit Jesus Christus. Wir drücken das in der Taufe aus: *„Oder wisst ihr nicht, dass wir alle, die wir in Christus Jesus hinein getauft sind, in seinen Tod getauft sind? [4] Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters aus den Toten auferweckt worden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln“* (Römer 6,3–4).

Römer 6,3-4

Wer *„in Christus Jesus hinein getauft“* ist, der ist in Seinen Tod getauft und erlangt mit Ihm neues Leben. Der neue Zustand ist: Wir sind „wiederverheiratet“, der bisherige „Mann“ ist „Geschichte“. Wir sind „gestorben“ und gehören nun Jesus, sind mit Ihm in den Bund der Liebe eingetreten.

Wenn dich Sünde und Gesetz anklagen wollen, sage: „Du bist nicht mehr mein ‚Mann‘. Mein ‚Bräutigam‘ ist Jesus und Ihm gehöre ich für immer!“ Mache es wie mit einem unerwünschten Besucher an der Tür: Bitte Jesus, für dich zu öffnen und deine Kämpfe zu führen! Er wird für Frieden sorgen.

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de
Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG**, **IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05**